

MISZELLEN

Zu Apollodors Chronik

In Jacobys vorzüglicher Ausgabe der Fragmente von Apollodors Chronik lesen wir p. 339 folgendes: ἐπὶ Πυθοδότου δ' ἐλθεῖν (sc. Ἀριστοτέλην) πρὸς Φίλιππον τῷ δευτέρῳ, ἔτει τῆς ἐνάτης καὶ ἑκατοστῆς ὀλυμπιάδος, Ἀλεξάνδρου † πέντε καὶ δέκ' ἔτη ἤδη γεγονότος (das Fragment ist Diog. Laert. V 11 entnommen). Bei der Beurteilung dieser Stelle hat man ein schönes Indicium des zu sehr vernachlässigten Justinus nicht benutzt; XII 16, 8 heisst es: *Exacta pueritia per quinquennium sub Aristotele doctore, inclito omnium philosophorum, crevit.* Wenn auch in den letzten Jahren das Verhältnis zwischen dem Philosophen und Alexander kühler geworden sein mag (vgl. aber W. Hoffmann das Literarische Porträt Alex. des Grossen, Leipz. Diss. 1909 p. 31 f.), so können sich jene fünf Jahre doch nur auf das Lustrum 341—336 beziehen; es stimmen also die Angaben des Trogus und Diogenes in bezug auf das Alter Alexanders genau überein. Wir haben also den Fehler bei Diogenes nicht in der zweiten sondern in der ersten Angabe zu suchen: die einzig richtige Aenderung hat schon vor vielen Jahren Bergk vorgeschlagen (Rhein. Mus. 37, 362), der δευτέρῳ in τρίτῳ ändern wollte, ohne aber jene Justinstelle zu kennen, die eben jene Konjektur zur Gewissheit macht.

Groningen.

W. A. Baehrens.

Zu Julian or. 4 p. 135 C.

Julian setzt die Machtentfaltung des Helios in der sichtbaren Welt und sein Wirken im Bereiche der νοεροὶ θεοὶ in Parallele und gibt seinem Gedanken nach der von Hertlein aufgenommenen hsl. Ueberlieferung folgende Form: πῶς οὖν οὐκ εἰκότως καὶ τὴν πρεσβυτέραν τῶν σωμάτων ἐν τοῖς νοεροῖς θεοῖς διακόσμησιν ὑπολαμβάνομεν ἀνάλογον ἔχειν τῇ τοιαύτῃ τάξει (nämlich der im vorhergehenden beschriebenen Ordnung in der Sphäre des Sinnlichen); λάβωμεν οὖν ἐξ ἀπάντων τὸ μὲν

τελεσιουργὸν ἐκ τοῦ παντὸς (l. πάντως) ἀποφαίνειν ὄραν τὰ ὀρατικά· τελειοὶ γὰρ αὐτὰ διὰ τοῦ φωτός· τὸ δὲ δημιουργικὸν καὶ γόνιμον ἀπὸ τῆς περὶ τὸ ζῦμπαν μεταβολῆς, τὸ δὲ ἐν ἐνὶ πάντων συνεκτικὸν ἀπὸ τῆς περὶ τὰς κινήσεις πρὸς ἓν καὶ τὸ αὐτὸ συμφωνίας, τὸ δὲ μέσον ἐξ ἑαυτοῦ μέσου, τὸ δὲ τοῖς νοεροῖς αὐτὸν ἐνιδρῦσθαι βασιλέα ἐκ τῆς ἐν τοῖς πλανωμένοις μέσης τάξεως. Mau, Die Religionsphilosophie Kaiser Julians S. 131, missversteht die Worte λάβωμεν οὖν ἐξ ἀπάντων . . ., übersetzt sie mit 'Fassen wir nun zusammen' und zieht μέσον zu ἐξ ἑαυτοῦ μέσου¹, wozu er S. 39 erklärend bemerkt: 'es ist nämlich τὸ ἑαυτοῦ μέσον die denkende Welt als die Mitte zwischen der höchsten und sichtbaren, deren Ganzheit ja Helios in sich fasst'. Dagegen spricht, abgesehen von der falschen Wortverbindung, dass die metaphysische Bedeutung des Helios ja erst durch Analogie aus seiner Wirksamkeit innerhalb der Sphäre des Sinnlichen erschlossen werden soll, also nicht schon vorausgesetzt werden darf. Asmus, der in der Woch. f. klass. Philol. 1908 Sp. 687 Maus Auffassung verwirft, erklärt: 'erschliessen wir seine (des denkenden Helios) Mittelstellung aus seiner eigenen (d. h. sichtbaren) Mittelstellung' und übersetzt (Kaiser Jul. philos. Werke [Philos. Bibl. Bd. 116] S. 141): '(wir wollen erschliessen) seine Mittelstellung daraus, dass er selbst eine solche einnimmt'. Anstössig ist aber auch bei dieser Erklärung der sprachliche Ausdruck, insbesondere die Anwendung des Reflexivpronomens. Vor allem aber befremdet es, dass Helios in seiner Stellung innerhalb der sinnlichen Welt als Helios 'selbst' dem gleichen Helios in seinem Zusammenhange mit der νοερὰ διακόσμησις gegenübergestellt wird.

Die Stelle wird nicht ohne eine leichte Emendation bestehen können. Diese ergibt sich sehr einfach, sobald man den Schluss des ausgeschriebenen Satzes hinzuzieht. Es ist von einer zwiefachen Mittelstellung des Helios in der sinnlichen Welt die Rede, einmal einer Mittelstellung überhaupt und schlechthin, der eine analoge Stellung in der νοερὰ διακόσμησις entspricht, und zweitens einer Mittelstellung innerhalb des Planetensystems, zu der die königliche Stellung des Helios im Bereiche des Intellektuellen das Korrelat bildet. Dementsprechend schlage ich vor zu lesen: τὸ δὲ μέσον ἐξ αὐτοῦ <τοῦ> μέσου — d. h. aus dem μέσον im absoluten Sinne im Gegensatz zu der am Schlusse genannten bestimmten Mittelstellung unter den Planeten — τὸ δὲ τοῖς νοεροῖς αὐτὸν ἐνιδρῦσθαι βασιλέα ἐκ τῆς ἐν τοῖς πλανωμένοις μέσης τάξεως.

Halle a. S.

Karl Praechter.

¹ S. 39: 'Nun versteht man auch, wie Julian von Helios sagen kann, er sei μέσοσ ἐξ ἑαυτοῦ μέσου.'